

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2053
Komödie:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	60 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz Inclusive 1 Aufführung	140,00€
Jede weitere Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2053

Der Kompromiss

Komödie in 1 Akt

von

Helmut Schmidtvom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von
Rainer Groothuis

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

Bühnenbild

Zum Inhalt:

365 Tage ist es her, als Anna-Lena und Carsten Ilchmann sich das Ja-Wort gegeben haben. Zu diesem freudigen Anlass hat Anna-Lena nicht nur ein Festessen vorbereitet, sondern auch eine große Überraschung für ihren Mann. Als Carsten von der Arbeit kommt, hat auch er für Anna-Lena eine Überraschung parat und das Glück von zwei Menschen könnte nicht größer sein. Nachdem mit Sekt angestoßen wird und bevor Anna-Lena das Essen servieren möchte, erinnern sich die beiden nochmal an ihr Kennenlernen vor knapp zwei Jahren. Anna-Lena möchte gerne wissen, wie es überhaupt dazu gekommen ist, dass Carsten sie damals in einer Disco angesprochen hat. Und dann passiert es: Carsten sagt, dass Anna-Lena für ihn damals quasi ein Kompromiss war, weil er eigentlich ihre Freundin Laura anbaggern wollte. Das ist zu viel für die junge Ehefrau und ihre Eltern müssen her, um Anna-Lena beizustehen. Christiane und Hubert Kanzler steigern sich ins Bodenlose hinein und planen schnell schon die Scheidung von Anna-Lena und Carsten. Das ist Carsten wiederum zu viel und auch er bittet seine Eltern, dazu zu kommen. Als diese auftauchen, ist das Chaos perfekt und die beiden jungen Leute werden praktisch mundtot gemacht, weil die Trennung nur noch von den Eltern geregelt wird. Zu allem Übel mischt sich auch noch ständig die neugierige Nachbarin Minna Harms in das Geschehen ein und hat für alles einen klugen Rat parat. Ist der erste Hochzeitstag der jungen Leute wirklich der letzte und kommt es zur Trennung, nur weil Anna-Lena sich als Kompromiss sieht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt das Wohn- und Esszimmer der Wohnung vom Ehepaar Anna-Lena und Carsten Ilchmann. Die Einrichtung ist modern und schick. Tisch mit Stühlen; falls Platz dafür ist zusätzlich Sofa mit 2 Sesseln oder Kombination 3,2,1, ein Schrank, ein Regal an der Wand mit einigen Büchern, falls ein Fenster im Bühnenbild integriert wird, ein paar Grünpflanzen auf der Fensterbank; Gardinen oder Dekogegenstände. Sie sollten zwei oder drei Türen zeigen. Nach hinten führt eine zum Flur nach draußen, nach rechts eine zur Küche und nach links könnte eine dritte zu allen anderen Zimmern führen. *(muss aber nicht sein)*

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist der Tisch fertig gedeckt für ein Essen zu zweit. Teller, Besteck, Sektgläser, Servietten, Kerze, Blümchen in einer kleinen Vase u.a. Es ist ein Freitag, ca. 19:00 Uhr.)

1.Szene (Anna-Lena)

Anna-Lena: *(kommt schick gekleidet von rechts mit einem Handy in der Hand, geht zum Tisch, bestaunt ihr Werk, legt hier und da noch etwas „gerade“, schaut auf die Uhr, zündet dann die Kerze an, tippt dann glücklich schauend eine Nummer ins Gerät, hält sich das Handy ans Ohr, wartet auf Anschluss)* Heidi?! Ich bin's – Anna-Lena. Ich halte das bald nicht mehr aus, so aufgeregt bin ich. Nee, er ist noch nicht da, kann aber jeden Moment reinkommen. Das Essen? Ist alles vorbereitet. *(nimmt einen Zettel vom Tisch, liest ab)* Als Vorspeise gibt es eine Suppe. Suan La Tang*. Dann zum Hauptgang Stracotto di Manzo** und als Nachspeise dann Nonnenfüzle***. - Was das genau ist? Na ja, das... *(hört zu, kurze Pause, seufzt)* Heidi, wir sind vor 4 Monaten hier in dieses Haus eingezogen. Ich habe die modernste Einbauküche, die man sich bloß vorstellen kann. Aber du weißt, daß ich die bislang nicht gebraucht habe. Ich kann nun mal nicht kochen. Und ich weiß auch nicht, ob ich das lernen will. – Das Essen? Na, woher wohl: Lieferando. Aber das muß Carsten ja nicht unbedingt wissen. Kleine Lügen bringen Pfiff in die Ehe, weißt du?! *(legt den Zettel wieder auf dem Tisch ab)* Hach, das ist alles so romantisch. Du glaubst gar nicht, wie glücklich ich bin. *(man hört, wie eine Tür aufgeschlossen wird)* Oh, da ist er. Heidi, ich muß auflegen. Ja, ich melde mich. Ja, danke. *(beendet das Gespräch, stellt sich wartend aufgeregt und lächelnd an den Tisch, dann wird die Tür geöffnet und...)*

2. Szene (Anna-Lena, Carsten)

Carsten: *(...kommt herein. Er trägt noble Kleidung, hat eine Aktenmappe und einen schönen Blumenstrauß dabei, den er dann vor Anna-Lena hochhält. Die Aktenmappe stellt er irgendwo ab)* Anna-Lena – nochmal alles Liebe und Gute für dich zu unserem ersten Hochzeitstag. *(nimmt sie in den Arm, gibt ihr einen Kuss auf den Mund)*

Anna-Lena: Oh Schatz. Alles Gute auch für dich nochmal. Also, alles Gute für UNS. *(nimmt die Blumen)* Wow, so schöne Blumen. *(erneuter Kuss)* Ich stell sie schnell ins Wasser. *(geht damit ab nach rechts)*

Carsten: *(sieht den gedeckten Tisch)* Hey, was ist das? Ich hab' gedacht, wir **gehen** essen. Ich hatte doch extra 'n Tisch bei Sascha bestellt. *(zieht das Jackett aus, hängt dieses über den Stuhl, öffnet die Knöpfe an den Hemdsärmeln, krepelt diese hoch)*

Anna-Lena: *(von rechts)* Ich weiß. Und den hab' ich wieder abgesagt. Weil ich dich überraschen wollte an unserem Ehrentag. Darum habe ICH 'n Festmahl für uns beide zubereitet.

Carsten: DU hast für uns gekocht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: *(steht jetzt im Türrahmen)* Genau. Mit viel Liebe, weißt du?! *(wieder ab)*

Carsten: *(sieht den Zettel auf dem Tisch, nimmt ihn, liest, ruft nach rechts)* Ich fasse es ja nicht. Ich wußte gar nicht, daß du kochen kannst.

Anna-Lena: *(von rechts)* Man kann doch alles lernen. Ich kann bloß hoffen, daß es dir auch schmeckt.

Carsten: *(mehr zu sich selbst, aber laut genug für die Zuschauer)* Na ja, Lieferando schmeckt ja meistens gut.

Anna-Lena: *(kommt mit den Blumen in einer Vase zurück, stellt diese in eine Ecke des Raumes auf den Fußboden oder auf einen anderen kleinen Tisch)* Was hast du gesagt?

Carsten: Daß mich das schwer beeindruckt, daß du gekocht hast, Schatz.

Anna-Lena: Man muß sich bloß tüchtig anstrengen, dann klappt das auch. WENN das auch viel Arbeit ist. Stundenlang hab' ich am Herd gestanden. Nur für dich. *(wieder ab nach rechts)*

Carsten: Aha. Ja, ja. Und du bist mit der Küche gut zurechtgekommen? Ich meine, die hast du ja noch so gut wie gar nicht gebraucht.

Anna-Lena: *(kommt mit einer Flasche Sekt zurück)* Ja, ja, das war kein Problem. Setz dich doch. Das Essen ist gleich soweit. Muß bloß alles noch einmal heiß werden. Machst du schon mal die Flasche auf? *(setzt sich)*

Carsten: Sicher doch. *(setzt sich auch, öffnet die Flasche während des nächsten Dialogs)* Wie war es heute bei der Arbeit, Schatz?

Anna-Lena: Oh nee... lass uns an diesem Tag bitte nicht von Arbeit reden, Carsten! Das ist unser ERSTER Hochzeitstag. Da fällt uns doch sicher etwas anderes ein, worüber wir reden können, oder?

Carsten: Tut mir leid. Sicher. Du hast ja recht.

Anna-Lena: Ich weiß schon, worüber wir uns unterhalten können. Das heißt, ich habe DIR etwas zu sagen – UND ich habe da noch eine wichtige Frage. Aber auch eine Überraschung, 365 Tage nach unserem Jawort.

Carsten: So? Hat dein Chef dir mehr Geld angeboten? Wirst du befördert?

Anna-Lena: CARSTEN! Du bist ja wieder bei der Arbeit!

Carsten: Stimmt. Tut mir leid. *(schenkt dann beide Gläser mit Sekt voll)* Kein Wort mehr von der Arbeit. Versprochen. Ich bin gespannt, was du mir zu sagen hast. Und damit du nicht so allein damit bist... ICH habe auch noch 'ne Überraschung für DICH. Aber zuerst... *(erhebt sein Glas)*

Anna-Lena: *(erhebt auch ihr Glas)*

Carsten: Auf unseren ersten Hochzeitstag. Und daß wir noch unsere Goldene Hochzeit miteinander feiern. Ich liebe dich, Anna-Lena.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: Ich liebe dich auch, Carsten. Prost. *(beide trinken, lächeln sich verliebt an)*

Carsten: Okay, raus mit der Sprache. Was hast du für 'ne Überraschung für mich?

Anna-Lena: Nee, DU zuerst.

Carsten: Och nö... ich kann nicht mehr warten. Du kennst mich. Mach mal.

Anna-Lena: Nee, nee, erst du!

Carsten: Müssen wir darum knobeln, Schatz?

Anna-Lena: Ich bin so aufgeregt. Mach schon.

Carsten: Ich schlage was vor. Wir haben beide 'ne Überraschung füreinander. Aber DU hast gesagt, du hättest auch noch 'ne wichtige Frage an mich.

Anna-Lena: Stimmt.

Carsten: Vorschlag: Du stellst erst die Frage, ich antworte und dann kriegst du auch zuerst MEINE Überraschung. Einverstanden?

Anna-Lena: Einverstanden.

Carsten: Dann man los.

Anna-Lena: Also: Heute sind wir ein Jahr miteinander verheiratet und haben uns diese schöne Eigentumswohnung gekauft. Wir beide haben gute Jobs, sind immer gesund gewesen und glücklich miteinander. Kennengelernt haben wir uns in Tonis Disco. Ungefähr 8 Monate vor unserer Trauung. Du hast mich da angesprochen, wir haben uns gut unterhalten, haben miteinander getanzt und was getrunken und dann ist der Funke übergesprungen. Aber was ich dich bis heute noch nie gefragt habe: Was genau war es, weshalb du mich damals angebaggert hast?

Carsten: Warum ich dich angebaggert habe?

Anna-Lena: Ja genau. Das finde ich total spannend. Waren das meine Augen oder mein Haar, meine Klamotten, mein Lächeln oder was genau hat dich gereizt, mich anzusprechen? Weißt du, ich bin eine Frau und wir Frauen hören so etwas nun mal gern.

Carsten: Okay. Ja, also...

Anna-Lena: Und sei bitte ehrlich. Es gibt so viele Ehen, wo nur Lügen erzählt werden. Wir haben uns geschworen, daß das bei uns niemals passiert. Weißt du noch? Egal, was es auch ist, wir sagen uns IMMER die Wahrheit.

Carsten: Ich weiß. Und so es auch sein.

Anna-Lena: Also sag. Was war so geil an mir? Du weißt doch bestimmt noch, was das war, oder? Keine Lügen.

Carsten: Schatz?

Anna-Lena: Ja?

Carsten: Ich weiß noch GANZ GENAU, was das war.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: (*glücklich*) Lass hören, lass hören. Ich MUSS das wissen. (*ganz aufgeregt*)

Carsten: Und äh... ich soll wirklich ganz ehrlich sein?

Anna-Lena: Alles andere wäre ´n Scheidungsgrund. (*muss lachen*)

Carsten: Na dann: Vielleicht weißt du noch, daß ich an diesem Abend mit Kalli Kramer in der Disco war. Er war jahrelang mein bester Freund; aber leider hat sich dann irgendwann rausgestellt, daß er ´n falscher Hund ist.

Anna-Lena: Richtig. Warum eigentlich?

Carsten: Na ja, Kalli und ich waren an diesem Abend in Tonis Disco und er wußte ganz genau, wie geil ich deine Freundin Laura Peters fand. Die hatte ich damals schon wochenlang bewundert und mich nie getraut, die anzusprechen.

Anna-Lena: (*schaut nun weniger glücklich, wundert sich*) Äh... okay.

Carsten: Und gerade in DEM Moment, als ich den Mut hatte und Laura den Hof machen wollte, ist Kalli hingegangen und hat sie angegraben. Ich stand wie ein Trottel da. Na ja, und weil ich stinkig war und keinen Bock hatte, da den ganzen Abend allein rumzustehen, habe ich DICH dann eben angequatscht. Als Kompromiss sozusagen.

Anna-Lena: (*glaubt es kaum*) Als Kompromiss?

Carsten: Na, du wolltest dich die Wahrheit hören. Das ist sie. Geil, oder? Tja, so kann das laufen im Leben.

Anna-Lena: (*steht auf, ein klein wenig fassungslos*) Ich bin ein Kompromiss, sagst du?

Carsten: Na ja, ist doch toll, daß wir uns so kennengelernt haben. Eigentlich sollte ich Kalli dankbar sein, daß er Laura angemacht hat. Anders würden wir hier jetzt sicher nicht unseren ersten Hochzeitstag miteinander feiern.

Anna-Lena: Moment mal. Du wolltest LAURA. ICH war bloß ´n Kompromiss. DAS ist Fakt.

Carsten: Anna-Lena, nun mach´ doch nicht gleich so ´ne große Sache davon. Ich hätte dir ja jetzt auch sagen können, daß ich dein Gesicht so schön fand oder deine Frisur oder...

Anna-Lena: (*jetzt „sauer“*) Hast du aber nicht. Ich bin nichts weiter als ein Kompromiss. Oh Gott, ist das furchtbar.

Carsten: Mann eh. DU hast doch gesagt, daß ich ehrlich sein soll.

Anna-Lena: Ja, aber doch nicht SOOO ehrlich.

Carsten: Och, SOOO ehrlich also nicht, was?! – Komm, nun verdirb uns nicht diesen schönen Tag. Wir haben doch noch Überraschungen füreinander.

Anna-Lena: Überraschungen? Ich werde an unserem Hochzeitstag gewahr, daß ich nichts anderes bin als ´n dummer Kompromiss. Ist das nicht Überraschung genug?

Carsten: DUMMEN Kompromiss hab´ ich nicht gesagt. Anna-Lena, nun hör doch auf. Warum reagierst du immer gleich so theatralisch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna-Lena: *(lauter)* Ich bin nicht theatralisch. Ich bin ein Kompromiss! *(steht völlig neben sich)* Gott, ich muß sofort meine Eltern anrufen. Diese ganze Ehe ist ein einziger Fehler.

Carsten: *(steht jetzt auch auf)* WAS? Bist du jetzt völlig durchgedreht?

Anna-Lena: Du kannst ja nachsehen, ob Kalli noch glücklich ist mit Laura. Und wenn nicht, dann nimm doch die, die du immer gewollt hast. *(zügig ab nach rechts, knallt die Tür zu, schließt ab)*

3. Szene (Carsten, Stimme von Anna-Lena)

Carsten: *(geht ihr nach)* Anna-Lena, du spinnst doch. Was soll das denn jetzt? Ich liebe dich. Bloß dich. *(Tür ist abgeschlossen)*

Anna-Lena: *(von rechts, weinerlich)* Lass mich zufrieden.

Carsten: Anna-Lena, du rufst doch nicht ernsthaft deine Eltern an, oder? Ich kenne die. Das ist dann möglich, daß die hier in ein paar Minuten aufkreuzen.

Anna-Lena: Ja, das sollen sie ja auch. – *(telefoniert, weinerlich)* Mama, ich bin das. Weißt du, was ich bin: Ein Kompromiss. Ja, kommst du her? Bringst du Papa auch mit? Meine Ehe ist zuende. Ich kann nicht mehr.

Carsten: *(greift sich an den Kopf)* Oh mein Gott. Das kann ja wohl nicht wahr sein. Was hab' ich bloß gesagt?! *(geht wieder zur rechten Tür)* Anna-Lena, das kannst du mir doch nicht antun. Glaubst du, ich habe an unserem Hochzeitstag Bock, mich von deinen Eltern zusammenscheißen zu lassen? Ich kenne doch deren Temperament.

Anna-Lena: Lass mich zufrieden, du Idiot.

Carsten: *(jetzt auch wütend)* Also, das ist doch... *(holt sein Handy hervor, geht von der rechten Tür weg)* Na warte. Was du kannst, kann ich auch, meine liebe Ehefrau. *(tippt eine Nummer ein, hält sich das Gerät ans Ohr)* Vater? Ich bin das. Carsten. Haben Mutter und du Zeit? Ja weil... Anna-Lena und ich haben heute doch unseren ersten Hochzeitstag. *(ironisch)* Und das wäre doch ZU schön, wenn ihr dabei wäret. Die Eltern von meiner „lieben“ Frau kommen nämlich auch. - Wann? Na, wenn ihr in 5 Minuten hier sein könntet, wäre das großartig. Okay, bis gleich. *(beendet das Gespräch, geht dann wieder zur rechten Tür)* Schatzi, bitte!

Anna-Lena: Ich bin dein Schatzi. Ich bin ein Kompromiss!

Carsten: Deine Eltern kommen doch nicht wirklich, oder?

Anna-Lena: Sind schon auf dem Weg! Und du weißt, daß sie direkt nebenan wohnen.

Carsten: Oh Mann eh. Willst du denn gar nicht deine Überraschung haben? Und du hattest doch auch was für mich.

4. Szene (Carsten, Anna-Lena)

Anna-Lena: *(reißt die Tür auf, bleibt im Türrahmen stehen, wütend und leicht weinerlich)* Ja genau. Und weißt du auch WAS? Ich bin schwanger! DAS ist meine Überraschung. Aber DU sollst dieses Kind wohl niemals zu sehen kriegen. Und ob ich überhaupt ein Kind von dir will, das steht noch in den Sternen. *(wieder ab nach rechts, knallt die Tür wieder zu)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene (Carsten)

Carsten: *(allein, völlig platt, in einer Mischung aus Freude und Schockzustand)* Meine Frau ist schwanger? Anna-Lena und ich werden Eltern? Oh nee, das ist ja... Ha... ist das denn die Möglichkeit? *(geht wieder zur rechten Tür, klopft)* Hey... ist das wahr? Wir werden Eltern? Das ist ja... der absolute Hammer, Anna-Lena. Dabei wollten wir doch eigentlich noch warten. Und jetzt das. Weißt du, wie glücklich mich das macht? Komm doch wieder raus. Es tut mir leid, was ich gesagt hab'. Jetzt komm schon. Ich will dich in die Arme nehmen. – Anna-Lena? Du bist da doch noch drin, oder? *(dann klingelt es an der Tür)*

6. Szene (Carsten, Anna-Lena, Christiane, Hubert)

Anna-Lena: *(kommt spontan wieder von rechts herein, geht zügig zur Tür nach hinten, schaut dabei gezielt an Carsten vorbei)* Das ist Besuch – für MICH! *(sodann kommt sie zurück und ihr folgen...)*

Christiane: *(...und Hubert)* Guten Abend. *(zu Anna-Lena:)* So, und jetzt erzähle, Kind. Was ist hier los? Was du uns da am Telefon erzählt hast, war ja schon ein dicker Braten, aber jetzt will ich das noch einmal in allen Einzelheiten hören. *(die hintere Tür bleibt offen)*

Hubert: Ihr habt Hochzeitstag und Streit?

Carsten: *(stellt sich etwas abseits, verdreht die Augen)*

Anna-Lena: Von Streit kann keine Rede sein. Es ist aus. Ich betrachte die Ehe von Carsten und mir als beendet.

Carsten: Anna-Lena, nu hör doch erst einmal...

Hubert: MOMENT! Wir sollten erstmal unsere Tochter hören.

Christiane: Genau. Was ist denn nun vorgefallen?

Anna-Lena: Vater! Was genau war es, als du Mutter damals kennenlernt hast? Was war der Grund, als du sie bei eurem Kennenlernen angesprochen hast?

Carsten: Anna-Lena, was soll das denn jetzt?

Anna-Lena: DU bist still. – Also, Vater?

Hubert: Och Gott, das ist ja schon ´n paar Tage her. Aber ich weiß noch, daß es auf dem Erntedankfest war. Deine Mutter hatte als Erntekönigin kandidiert und ist bei der Wahl im Zelt man bloß Zweite geworden. Ich hab' sie zum Tanzen aufgefordert, weil sie so schrecklich traurig allein auf ´nem Strohballen saß. Und dann haben wir getanzt und ich habe ihr gesagt, daß ich IHR den Sieg gegönnt hätte, anstatt Maria Müller, weil sie das schönste Kleid trug und sowieso eine schöne Frau war

Christiane: *(straft ihn mit einem Blick)*

Hubert: *(schnell)* Äh... und heute immer noch ist. - Ja, so hat das angefangen mit uns.

Christiane: *(seufzt, gibt Hubert einen Kuss auf die Wange)* Ja, so war das.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carsten: Aha. Und - Schwiegervater, mal ganz ehrlich: Hättest du nicht vielleicht auch gern mit der Erntekönigin Maria Müller getanzt, die damals den ERSTEN Platz gemacht hat?

Hubert: Na ja... wenn ich da richtig drüber nachdenke... Hähähä...

Christiane: Das ist ja wohl ´ne UNVERSCHÄMTHEIT. Nie nicht hatte mein Hubert Interesse an dieser Frau. Nie nicht. Stimmt doch, Hubert, oder? *(knufft ihn)*

Hubert: *(zuckt zusammen)* Nie nicht.

Anna-Lena: Dann bist DU, Mutter, also kein Kompromiss? Weil – ICH bin einer.

Christiane: Ja, du hast das ja schon am Telefon gesagt. – Das ist wirklich eine Frechheit, daß du sowas zu unserer Tochter sagst, Carsten.

Carsten: Aber warum denn? Wir wollten uns immer die Wahrheit sagen – und das IST die Wahrheit.

Christiane: Die Wahrheit ist manchmal der Untergang. Ich sehe doch, wie meine Anna-Lena nun leidet.

Carsten: Oh, dann fahrt ihr beiden in eurer Ehe besser mit Lügen, oder was?

Christiane: Das hab´ ich damit nicht gesagt. Aber ein Mann muß seiner Frau manchmal das sagen, was sie hören will.

Carsten: Na, DAS ist ja interessant. Dann hättest DU, Schwiegervater also DOCH lieber mit Maria Müller herumscharwenzelt?

Hubert: Na ja, das...

Christiane: Hätte er ganz sicher NICHT! Basta!

Anna-Lena: Siehst du?! Noch Fragen, mein lieber Gemahl?

7. Szene (Carsten, Anna-Lena, Christiane, Hubert, Minna)

Minna: *(ist plötzlich von hinten hereingekommen. Sie hat eine Packung Eier in der Hand und eine Kaffeedose)* Moin zusammen.

(Allgemeine „kurze“ Begrüßung)

Minna: Ich sah euch – Christiane und Hubert – gerade durch das Küchenfenster hier reingehen.

Carsten: Ja, und?

Minna: Na ja, damit wußte ich dann auch sofort, daß ihr – Anna-Lena und Carsten – zuhause seid. Und als gute Nachbarin möchte ich euch natürlich die 10 Eier zurückbringen, die ich vor ´n paar Tagen ausgeliehen hab´.

Carsten: Danke, Minna. *(nimmt ihr diese ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Minna: (*sieht den gedeckten Tisch*) Oh, hast du gekocht, Anna-Lena?

Anna-Lena: Ja, hab' ich. Aber was die Eier angeht: Die hast du ja wohl schon vor ein paar WOCHEN ausgeliehen, oder?

Carsten: Was greifst DU denn Minna so an?! Die hat immer noch alles wieder zurückgebracht, was sie ausgeliehen hat.

Minna: Hab' ich auch. Und weil wir gerade dabei sind: (*zeigt die Dose*) Mir ist der Kaffee ausgegangen. Vielleicht hättet ihr da für mich mi...

Anna-Lena: Nein, haben wir nicht. Das ist schon Abend, dann mußt du sowieso keinen Kaffee mehr trinken. Und morgen früh kannst du dann ja sofort einkaufen gehen. Edeka hat schon gegen 7 Uhr geöffnet.

Minna: Warum denn so kurz ab? Und was ist denn mit deinem Gesicht? Hast du geweint? Ist hier irgendetwas nicht in Ordnung? MIR könnt ihr das doch sagen – vielleicht hab' ich 'n guten Rat.... Und Kaffee kriege ich hier also nicht, oder?

Anna-Lena: Nee!

Carsten: (*gleichzeitig:*) Doch!

Anna-Lena: (*zu Carsten:*) Oh, das bestimmst DU, ja? – Ah, ich versteh' schon. DU bist hier der Herr im Haus, während ICH ja man bloß 'n Kompromiss bin.

Minna: Oh, ich verstehe. Ihr beiden habt Ehesorgen, hab' ich recht? Worum geht es denn? Kann ich helfen?

Christiane: Minna, es wäre das Beste, wenn du dich hier total raushältst.

Hubert: NOCH besser wäre es, wenn du uns das hier allein regeln läßt.

Carsten: Moment mal. Das hier ist unser Haus. Und Minna kann gern bleiben.

Anna-Lena: UNSER Haus, jawohl. Und von mir aus kann sie gern gehen.

Carsten: Minna bleibt!

Minna: Danke, mein Junge. Du weißt doch, was sich gehört, nicht wahr?!

Anna-Lena: Du bist so ein Idiot, Carsten Ilchmann.

Carsten: Nee, ich bin kein Idiot. Ich bin Realist. Denn den Kredit für diese Eigentumswohnung habe ich allein bei der Bank mit meiner Unterschrift abgeschlossen und ICH allein bezahle jeden Monat die Raten, Anna-Lena Ilchmann. Schon vergessen?

Minna: So? Interessant.

Christiane: Das ist ja wohl 'n Ding, was du da von dir gibst. In einer Ehe teilt man alles.

Minna: Richtig.

Hubert: Das meine ich aber auch. Das hat ja nix mit 'ner Unterschrift für 'n Darlehen zu tun.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carsten: Wer hat denn angefangen mit diesem Mist hier? EURE liebe Tochter ja wohl. Hier geht es um nichts – um absolut gar nichts. Aber wenn sie mich angreift, soll ich mich ja wohl noch wehren dürfen.

Minna: Das stimmt.

Anna-Lena: Du kannst mich mal.

Carsten: Ich sage das nicht gern, aber DU mich auch.

Minna: Recht so. Ihr könnt euch beide mal.

8. Szene (Carsten, Anna-Lena, Christiane, Hubert, Minna, Frieda, Hans-Peter)

Frieda: *(und Hans-Peter kommen von hinten herein. Hans-Peter hat eine hübsch verpackte Flasche in der Hand)* Guten Abend. *(Frieda und Hans-Peter schauen recht erstaunt über den Dialog während der nächsten Sätze)*

(Allgemeine „kurze“ Begrüßung. Im folgenden Dialog verhält es sich so, dass Carsten auf der linken Seite zwischen seinen Eltern steht, und Anna-Lena mittig auf der rechten Seite zwischen ihren Eltern. Minna steht in der Mitte der Bühne)

Anna-Lena: Na toll. Du hast wahrhaftig deine Eltern angerufen, daß sie herkommen sollen? Kann ja wohl nicht wahr sein.

Carsten: Wäre das gerecht, wenn bloß DEINE Eltern hier sind und ihr dann zu dritt auf mir rumhacken könnt? DU hast deine Eltern ja wohl zuerst angerufen.

Anna-Lena: Weil ich ´ne Frau bin und Beistand brauche.

Minna: Da ist was dran.

Carsten: Vielleicht brauche ich ja auch Beistand.

Minna: Auch das ist wahr.

Anna-Lena: Tsss... lächerlich.

Carsten: Lächerlich ist das, was du hier abziehst.

Minna: Liebe Zeit. Ich wollte eigentlich heute Abend Soko Leipzig im Fernsehen gucken. Aber das hier bei euch scheint ja viel spannender zu sein. Worum geht das denn eigentlich genau?

Hans-Peter: Das hätte ich auch gewußt. Was ist denn los hier? Und hier – ich habe euch was mitgebracht. *(stellt die Flasche auf den Tisch ab)*

Frieda: Ihr habt heute Hochzeitstag, der Tisch ist gedeckt und ihr habt Streit? Ich habe gedacht, wir sollten mit euch feiern.

Carsten: Nee, das sollt ihr eigentlich nicht. Aber wenn MEINE Frau meint, daß sie ihre Eltern hierherholen muß, steht mir das ja wohl auch zu.

Anna-Lena: EUER Sohn, liebe Schwiegereltern, hat MICH einen Kompromiss genannt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Minna: Nee!

Christiane: Und das ist wirklich eine Schande.

Hubert: Schön ist was anderes.

Minna: Richtig!

Carsten: *(drohend)* Minna?! Denk an den Kaffee.

Minna: *(rudert zurück)* Ich meine, tja... was heißt das schon, nicht wahr?!

Hans-Peter: Einen Kompromiss hat er dich genannt? Wozu ein Kompromiss? Hhmm... Anna-Lena, vielleicht übertreibst du da auch ein bißchen. Du hattest schon immer so 'n Hang zum Theatralischen, meine ich. Genau wie deine Schwiegermutter.

Frieda: Du fängst dir gleich eine, Hans-Peter.

Christiane: Nee, sie übertreibt ganz sicher NICHT! Das macht unsere Tochter NIE!

Hubert: *(zu Anna-Lena)* Was heißt das denn nun genau, Kind? Du bist also 'n Kompromiss?

Carsten: Oh Mann. Ich drehe hier gleich noch durch. Warum müssen wir das hier mit meinen Eltern und Schwiegereltern besprechen, Anna-Lena?

Anna-Lena: Carsten hätte lieber Laura Peters an seiner Seite.

Hubert: Was?

Carsten: Das ist doch ÜBERHAUPT nicht wahr!

Frieda: Aha. Na ja, Laura Peters... das ist ja auch 'ne ganz patente Frau. Rechtsanwaltsgehilfin, sieht gut aus, kommt aus 'nem guten Haus...

Christiane: Was soll das denn heißen? Ist unsere Tochter NICHT aus 'nem guten Haus, oder was?

Anna-Lena: Eben. Und was das Aussehen angeht: Willst du behaupten, daß ich häßlich bin, Schwiegermutter?

Minna: Ist ja nicht zu fassen, was hier abgeht.

Hans-Peter: Könnten wir jetzt mal genau zu hören kriegen, was hier eigentlich das Problem ist?! Und kann unser Junge das bitte mal erzählen?!

Frieda: Genau.

Minna: Richtig. Ich weiß ja auch so gut wie noch gar nichts.

Carsten: *(fasst sich an den Kopf)*

Anna-Lena: Na, nun man los. Und KEINE Lügen. Du bist ja immer so offen und ehrlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Carsten: Ja genau. Und genau DAS gefällt meiner Frau nicht. Passt auf: Anna-Lena und ich wollten uns mit Geschenken überraschen. Aber vorher wollte sie wissen, warum ich sie damals bei unserem Kennenlernen überhaupt angesprochen habe.

Anna-Lena: Genau so war das.

Hubert: Und?

Carsten: Na ja, und dann sollte ich dazu auch noch ganz besonders ehrlich sein.

Minna: Und ob DAS immer das Beste ist, darüber läßt sich streiten.

Anna-Lena: Er war ehrlich. (*wieder leicht weinerlich*) Und knallt mir so vor den Kopf, daß er Laura Peters wollte. Weil DIE aber mit Kalli Kramer abgehauen ist...

Christiane: ...warst DU für ihn ein Kompromiss?

Anna-Lena: Genau.

Minna: Nicht zu fassen.

Hubert: Also wirklich.

Frieda: Das hat unser Junge sicher nicht so gemeint.

Hans-Peter: War sicher bloß Spaß.

Anna-Lena: Ganz sicher NICHT.

Christiane: Das ist ´n Scheidungsgrund!

Hubert: Richtig.

Minna: Genau.

Carsten: Was?

Minna: Ja, also... ICH meine, das sollte man vielleicht nicht so eng sehen.

Frieda: MINNA HARMS! Kannst du dich bitte mal entscheiden, auf welcher Seite du bist?!

Minna: Ist gar nicht so einfach. Und weil ich hier ja auch immer gerne mal was ausleihe.

Hubert: Für MICH ist die Sache klar.

Christiane: Für mich auch. DAS muß unsere Tochter sich anhören, daß sie ein Kompromiss ist.

Minna: Was war denn mit den Überraschungen? Ist es dazu gar nicht mehr gekommen?

Carsten: Ich konnte ihr mein Geschenk doch gar nicht mehr geben, weil sie plötzlich komplett ausgeflippt ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Minna: Und du, Anna-Lena?

Anna-Lena: Ach, was geht DICH das denn alles an, Minna. Muß ich DIR als Nachbarin denn gleich auf die Nase binden, daß ich schwanger bin? Dann weiß das ja morgen das ganze Dorf. (*überlegt dann, was sie da gerade gesagt hat*) Oh...

Minna: Schwanger! Nee. Auch das noch.

Hubert: Genau. Auch das noch.

Christiane: Du kriegst ´n Kind von ihm?

Frieda: Wir werden Großeltern?

Hans-Peter: Junge, das ist großartig, aber hast du nicht immer gesagt, ihr wolltet noch ein paar Jahre warten und erst viel Geld verdienen?

Carsten: Ja. Das habe ich immer gesagt, aber nun ist es wohl passiert. Und... Mann eh, das macht mich echt glücklich. Darum kann ich diesen Kack hier echt nicht gebrauchen. Ich werde Vater – Wahnsinn!

Frieda: Wer weiß das schon? Das Kind mag ja wohl gar nicht von Carsten sein.

Alle: (*äußerst geschockt und erstaunt, über das, was Frieda da sagte*)

Minna: Was? Ach du liebe Zeit. Gibt es da ´n ander'n? Anna-Lena, Anna-Lena, ich muß schon sagen.

Anna-Lena: Schwiegermutter! Das ist doch nicht dein Ernst, oder?

Christiane: FRIEDA!

Hubert: Nimm das auf der Stelle zurück, Frieda.

Frieda: Warum? Sonderbar ist das doch. Vielleicht hat Anna-Lena ja schon seit Monaten einen anderen Kerl und will DEN lieber an ihrer Seite haben. Am Hochzeitstag mit unserem Carsten macht sie dann einen großen Skandal wegen so ´nem dummen Wort mit dem Namen „Kompromiss“ und kann sich so fix von ihm trennen. Dann fällt das ja nicht so auf.

Anna-Lena: Ooooooh...

Carsten: Du betrügst mich, Anna-Lena? Das Kind ist gar nicht von mir?

Anna-Lena: Hallo? Sag mal, tickst du noch ganz echt?

Christiane: (*giftig zu Frieda*) DU traust MEINER Tochter zu, daß sie fremdgeht?

Hubert: UNSERER Tochter, Christiane, UNSERER!

Minna: Genau. UNSERER!

Christiane: An deiner Stelle wäre ich ganz still, Frieda Ilchmann. Dein Hans-Peter soll ja in jungen Jahren in jedem Dorf was hinterlassen haben. Davon redet heute noch jeder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans-Peter: Was sagst du da über mich?

Frieda: Mein Mann Hans-Peter ist in der Ehe mit mir IMMER treu gewesen. Und was er VOR unserer Ehe angestellt hat, das geht mich nichts an. Wir haben alle unsere Vergangenheit. DU auch, Christiane Kanzler. Als Jungfrau bist du ja ganz sicher nicht zum Standesamt gegangen.

Minna: Das glaub' ICH nicht. Christiane war früher ein heißer Feger.

Hans-Peter: Und wenn schon. ICH habe als junger Mann eben auch gerne herumgepoppt vor meiner Ehe mit Frieda. Na und?

Frieda: *(knufft ihren Mann)* Hans-Peter!

Minna: Liebe Zeit. Nun wird das intim hier. Soll ich das mit meinem Smartphone eben festhalten?

Frieda: Wag' das bloß nicht! *(knufft ihren Mann)* Und DU hältst dich ein bißchen zurück!

Hans-Peter: Warum? Ich habe nichts zu verbergen. Ja, ich hatte vor Frieda viele andere Frauen. Basta. Aber Kinder hab' ich nirgends hinterlassen. *(leiser)* Glaube ich wenigstens.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Kompromiss" von Helmut Schmidt
vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de